

**Antrag 60/II/2023**

**AK Europa**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**

**Annahme**

**Für ein starkes Brandenburg in einem starken Europa**

1 Durch viele Höhen und Tiefen  
2 hindurch hat die Europäische  
3 Einigung in den vergangenen  
4 Jahrzehnten Frieden, Wohlstand,  
5 sozialen Fortschritt und Stabi-  
6 lität gebracht und folgerichtig  
7 dafür 2012 auch den Friedens-  
8 nobelpreis gewonnen. Mit der  
9 deutschen Wiedervereinigung ist  
10 Brandenburg Teil dieses wichti-  
11 gen Projekts geworden, mit dem  
12 Anspruch, unser Europa mitzu-  
13 gestalten und die Perspektiven  
14 der hier lebenden Bürger\*innen  
15 einzubringen. Nationalistische  
16 und populistische Tendenzen  
17 in verschiedenen EU-Ländern,  
18 aber auch in Brandenburg oder  
19 Deutschland, gefährden dagegen  
20 den Frieden und die Demokratie.  
21 Wir stehen für ein friedliches und  
22 demokratisches Brandenburg  
23 und Europa - gerade wegen des  
24 brutalen russischen Angriffs-  
25 kriegs gegen die Ukraine, der  
26 auch ein Angriff auf europäische  
27 Werte ist. Diese und viele weite-  
28 re globale Herausforderungen

29 erfordern ein gutes Zusammen-  
30 spiel zwischen der internatio-  
31 nalen, der nationalen und der  
32 regionaler Ebene. Mit dieser  
33 Haltung grenzen wir als SPD uns  
34 klar von nationalistischen und  
35 populistischen Stimmen ab, die  
36 in ganz Europa den Frieden und  
37 die Demokratie gefährden, in  
38 dem sie nationalen Egoismus  
39 als angebliches Allheilmittel für  
40 politische Herausforderungen  
41 anpreisen.

42 Die Mitgliedschaft in der Europäi-  
43 schen Union hat das Potenzial,  
44 in Zukunft die wirtschaftliche  
45 und soziale Entwicklung, die  
46 Infrastruktur und die Lebens-  
47 qualität für alle Menschen in  
48 Brandenburg zu steigern. Denn  
49 die wachsende Kluft zwischen  
50 Arm und Reich oder die sozi-  
51 alverträgliche Bewältigung des  
52 Klimawandels sind zum Beispiel  
53 Herausforderungen, die grund-  
54 sätzlich nur in europäischer und  
55 grenzübergreifender Kooperati-  
56 on lösbar sind. Fast 3 Milliarden  
57 Euro erhält Brandenburg in der  
58 aktuellen Förderperiode aus ver-  
59 schiedenen EU-Programmen und  
60 kann damit die nach der Wende  
61 begonnene Erfolgsgeschichte der  
62 europäischen Strukturförderung

63 weiterschreiben. Innovation,  
64 bessere Bildungs- und Aufstiegs-  
65 chancen, die Entwicklung der  
66 Arbeits- und Fachkräftepoten-  
67 ziale, gleichwertige Lebensbe-  
68 dingungen, Verbesserung der  
69 Verkehrsinfrastruktur sowie die  
70 Energiewende sind Branden-  
71 burger Ziele, die europäische  
72 Programme unterstützen. Dazu  
73 kommen Querschnittsaufgaben  
74 wie Digitalisierung oder Interna-  
75 tionalisierung, um Brandenburg  
76 handlungsfähiger, interregio-  
77 nal vernetzter, attraktiver und  
78 wettbewerbsfähiger zu machen.  
79 Zum Vergleich: Vor fast vier Jah-  
80 ren ist Großbritannien aus der EU  
81 endgültig ausgetreten. Die Wirt-  
82 schaftskraft ist nach Angabe der  
83 britischen Industrie und Handels-  
84 kammer um fünf bis sechs Pro-  
85 zent gesunken. Anfang 2023 war  
86 das Vereinigte Königreich die ein-  
87 zige G7-Wirtschaft, die noch nicht  
88 wieder das wirtschaftliche Niveau  
89 von 2019, also vor Pandemie und  
90 Brexit, erreicht hat. Knapp 60 Pro-  
91 zent der britischen Bevölkerung  
92 halten den EU-Austritt mittlerwei-  
93 le für einen Fehler. Nationalisten  
94 und Euroskeptiker wollen diese  
95 Fehler auch bei uns wiederholen.  
96 Das lassen wir nicht zu.

97 Soziales Europa

98 Profitgetriebene Globalisierung  
99 und damit ein schrumpfen-  
100 der Sozialstaat haben in den  
101 vergangenen Jahrzehnten so-  
102 ziale Verwerfungen in allen  
103 EU-Mitgliedstaaten begünstigt  
104 und das Vertrauen in die EU  
105 teils beschädigt. Dies gilt auch  
106 für unser Land, denn Deutsch-  
107 land weist im EU-Vergleich eine  
108 besonders hohe Vermögensun-  
109 gleichheit und ein besonders  
110 großes Niedriglohnsegment  
111 auf; in Brandenburg liegt die  
112 Armutsgefährdungsquote nach  
113 wie vor bei rund 15%. Unsere  
114 sozialdemokratische EU-Politik  
115 arbeitet daran, dies zu ändern  
116 und hat Fortschritte erreicht.

117 Wir haben uns erfolgreich für  
118 europäische Mindestlöhne ein-  
119 gesetzt, die ein zentrales Wahl-  
120 kampfversprechen der Europa-  
121 wahl 2019 waren. Ab 2025 tritt  
122 eine neue EU-Richtlinie in Kraft,  
123 durch die die Mitgliedstaaten an-  
124 gehalten werden, Mindestlöhne  
125 einzuführen, die einen angemes-  
126 senen Lebensstandard sichern.  
127 Ein wichtiger Bestandteil ist auch  
128 die Verpflichtung für die Mit-  
129 gliedstaaten, nationale Aktions-  
130 pläne zu erarbeiten, die zur Erhö-

131 hung der Tarifbindung auf min-  
132 destens 80 % beitragen. Dies ist  
133 besonders relevant in Branden-  
134 burg, da hier die Tarifbindung un-  
135 ter 50% und damit noch unter  
136 dem Durchschnitt in Deutschland  
137 liegt. Damit diese ehrgeizigen Zie-  
138 le erreicht werden, stehen wir  
139 Sozialdemokrat\*innen weiterhin  
140 für noch europäische Sozialpo-  
141 litik, die Sozialdumping verhin-  
142 dern.

143 Ebenfalls hat die EU bereits 2013  
144 eine Jugendgarantie eingeführt,  
145 die jedem jungen Menschen das  
146 Recht auf Bildung und berufli-  
147 che Perspektiven sichert. Dazu  
148 gehört die gegenseitige Anerken-  
149 nung von Bildungsabschlüssen,  
150 um z. B. Fachkräfte zu gewin-  
151 nen. Wir fordern, dass diese Ju-  
152 gendgarantie mithilfe der Euro-  
153 päischen Fonds und dem Enga-  
154 gement der Bundes- und Landes-  
155 regierung in Brandenburg noch  
156 stärker als bisher zur Anwendung  
157 kommt.

158 Die Gleichstellung von Männern  
159 und Frauen in der Arbeitswelt  
160 ist in den europäischen Verträ-  
161 gen fest verankert. Nichtsdesto-  
162 trotz liegt noch ein langer Weg  
163 vor uns, um diese tatsächlich zu  
164 erreichen. Deshalb haben Sozial-

165 demokrat\*innen seit vielen Jah-  
166 ren eine Richtlinie für transparen-  
167 te Löhne gefordert, die 2023 auf  
168 europäischer Ebene beschlossen  
169 wurde. Unternehmen mit mehr  
170 als 100 Mitarbeitenden sind nun  
171 verpflichtet, regelmäßig Informa-  
172 tionen über die Gehälter ihrer  
173 Belegschaft offenzulegen. Dieser  
174 Schritt trägt zur Förderung der  
175 Lohngleichheit zwischen Frauen  
176 und Männern in Brandenburg  
177 wie in der ganzen EU bei.

178 Arbeitnehmerinnen und Arbeit-  
179 nehmer sollten das Recht haben,  
180 europaweit ihre Meinung frei zu  
181 äußern, ihre Interessen zu ver-  
182 treten und an Unternehmens-  
183 entscheidungen teilzuhaben. Da-  
184 her fordern wir gemeinsam mit  
185 Gewerkschaften und Verbänden  
186 eine Rahmenrichtlinie zur Un-  
187 terrichtung, Anhörung und Mit-  
188 wirkung von Arbeitnehmerinnen  
189 und Arbeitnehmern sowie die  
190 Stärkung europäischer Betriebs-  
191 räte.

192 Klimawende sozial gerecht ge-  
193 stalten Die Bekämpfung des Kli-  
194 mawandels ist die wichtigste po-  
195 litische Herausforderung unserer  
196 Zeit - für die EU und für uns  
197 vor Ort. Wir Sozialdemokrat\*in-  
198 nen und Sozialdemokraten set-

199 zen uns dafür ein, dass mit dem  
200 europäischen Green Deal das eu-  
201 ropäische Ziel der Klimaneutrali-  
202 tät auch in Brandenburg erreicht  
203 wird. Damit dies gelingen kann,  
204 müssen die Maßnahmen sozial  
205 gerecht sein. Dazu gehört, er-  
206 neuerbare Energien und grüne  
207 Technologien – beides Stärken  
208 Brandenburgs – auf europäischer  
209 Ebene weiter konsequent zu för-  
210 dern und Anreize, etwa über den  
211 Emissionshandel zu setzen. Da-  
212 bei muss jedoch klar sein: Strom,  
213 Wärme und Mobilität müssen für  
214 alle erschwinglich bleiben. Die  
215 europäische Energiewende darf  
216 nicht zu Lasten sozial schwäche-  
217 rer Haushalte gehen. Grüne Ge-  
218 schäftsmodelle sollten in Bran-  
219 denburg dorthin gelenkt werden,  
220 wo heute noch viele Arbeitsplät-  
221 ze im Bereich der fossilen Ener-  
222 gien bestehen und können durch  
223 europäische Mittel wie beispiels-  
224 weise den „Just Transition Fund“  
225 finanziell unterstützt werden.  
226 Bildung, Innovation und For-  
227 schung Die Förderung von Bil-  
228 dung, Forschung und Innovation  
229 in Brandenburg ist entschei-  
230 dend für die wirtschaftliche  
231 Entwicklung des Landes. Die EU  
232 fördert die Zusammenarbeit in

233 der Forschung und Entwicklung  
234 durch Programme wie Horizon  
235 Europe. Brandenburger For-  
236 schungseinrichtungen, Städte,  
237 Gemeinden und Unterneh-  
238 men haben dadurch Zugang zu  
239 europaweiten Forschungsnetz-  
240 werken, innovativen Projekten  
241 und Finanzierungsmöglichkeiten,  
242 was die Wettbewerbsfähigkeit  
243 und Lebensqualität der Region  
244 stärkt. Brandenburg kann von  
245 diesen Förderungen profitieren.  
246 Dazu können in den Kommunen  
247 noch stärker verantwortliche  
248 Stellen und Expert\*innen beitra-  
249 gen, die strategische Bewertung  
250 der Fördermöglichkeiten vorneh-  
251 men und den internationalen  
252 Austausch in Partnerschaften su-  
253 chen. Unser Ziel ist es, EU-Mittel  
254 strategisch, effektiver und breiter  
255 einzusetzen und gleichzeitig  
256 in Brüssel mit Nachdruck für  
257 eine ausreichende Finanzierung  
258 einzutreten, damit für Branden-  
259 burgerinnen und Brandenburger  
260 aller Gesellschaftsschichten der  
261 Nutzen Europas sichtbar wird.  
262 Wir setzen uns dafür ein, dass  
263 Städte und Gemeinden stärker  
264 europäische Förderprogram-  
265 me nutzen, um Themen wie  
266 Digitalisierung, Energiewende,



267 Kreislaufwirtschaft oder Mobili-  
268 tät für Bürgerinnen und Bürger  
269 schneller umzusetzen und dass  
270 die bürokratischen Hürden für  
271 die Inanspruchnahme der Mittel  
272 auf EU-, Bundes- und Landesebe-  
273 ne abgebaut werden.

274 Das Erasmus-Programm hat  
275 schon Millionen Studierenden  
276 einen Auslandsaufenthalt in  
277 Europa ermöglicht. Dies sind  
278 ein herausragender Erfolg und  
279 eine sinnvolle Investition in die  
280 Zukunft unserer Gemeinschaft.  
281 Aus diesem Grund setzen wir  
282 uns dafür ein, die Mittel für das  
283 Erasmus-Programm zu verdreifa-  
284 chen.

285 Unser Ziel ist es auch, möglichst  
286 vielen Menschen die Chance zu  
287 bieten, wertvolle internationale  
288 Erfahrungen zu sammeln, so dass  
289 auch Nicht-Akademikerinnen  
290 und Nicht-Akademiker sowie  
291 Auszubildende dieselbe Chance  
292 in einem Programm bekommen  
293 sollen. Die EU sollte den Jugend-  
294 austausch noch stärker als bisher  
295 fördern und gezielte Unterstüt-  
296 zung für sozial benachteiligte  
297 Jugendliche und Jugendliche  
298 aus mittleren Bildungsschichten  
299 durch maßgeschneiderte An-  
300 gebote anbieten. Jeder Mensch

301 sollte die Möglichkeit haben,  
302 Europa zu erleben und zu entde-  
303 cken.

304 Tourismus und kultureller Aus-  
305 tausch Die EU unterstützt den  
306 Tourismussektor in Brandenburg  
307 durch Förderung von Projekten  
308 zur Verbesserung der touris-  
309 tischen Infrastruktur und der  
310 Vermarktung. 2022 gab es 13,5  
311 Mio. Übernachtungen in Bran-  
312 denburg, fast wie im letzten  
313 Vorpandemiejahr - Im Bundes-  
314 landvergleich liegt Brandenburg  
315 damit auf dem zweiten Rang. Die  
316 meisten Gäste kamen aus Polen  
317 und mit Abstand aus den Nieder-  
318 landen und Großbritannien.

319 Zudem bietet die europäische  
320 Zusammenarbeit die Chance,  
321 kulturelle Vielfalt zu fördern,  
322 den kulturellen Austausch zu  
323 bereichern und das kulturelle  
324 Erbe Brandenburgs zu schützen.  
325 Begegnungen zwischen den Men-  
326 schen in den Mitgliedsstaaten  
327 sind von großer Bedeutung, um  
328 Verständnis für Unterschiede zu  
329 fördern und zivilgesellschaftliche  
330 Bindungen zu stärken. Branden-  
331 burg ist in besonderer Weise  
332 auf die Zusammenarbeit mit  
333 seinen benachbarten Regionen  
334 angewiesen. Wie zum Beispiel

335 das Deutsch-Französisches Ju-  
336 gendwerk seit 1963 kulturelle  
337 Austauschprogramme zwischen  
338 Deutschland und Frankreich  
339 erfolgreich organisiert, ermög-  
340 licht auch das Deutsch-Polnische  
341 Jugendwerk die Begegnung und  
342 Zusammenarbeit junger Deut-  
343 scher und Polen. Brandenburger  
344 Schulen können dabei eine noch  
345 aktivere Rolle einnehmen.

346 Wir setzen uns dafür ein, dass  
347 Städte und Gemeinden inter-  
348 nationale Kooperationspro-  
349 gramme, Wettbewerbe oder  
350 Städtepartnerschaften prüfen  
351 und dafür auch die Mitwirkung  
352 in Förderprogrammen oder  
353 Verbänden wie dem Rat der Ge-  
354 meinden und Regionen Europas  
355 (RGRE) prüfen. Nur wenige ost-  
356 deutsche Städte sind dort aktiv,  
357 wobei die Stadt Teltow unter  
358 sozialdemokratischer Führung  
359 mit sehr gutem Beispiel voran-  
360 geht. Die Mitgliedschaft im RGRE  
361 kann Zugang zu Finanzierungs-  
362 möglichkeiten, Partnerschaften,  
363 bewährter Lösungen und Projekt-  
364 ideen erleichtern. Zudem stärkt  
365 es die Stimme der Kommunen  
366 auf europäischer Ebene.

367 Gerechte Steuern Ein sozial-  
368 demokratischer Erfolg ist der

369 länderbezogene Bericht von  
370 Unternehmensdaten („Country-  
371 by-Country Report“, CbCR).  
372 Große multinationale Unter-  
373 nehmen in der EU sind danach  
374 verpflichtet, jährliche Berichte  
375 über ihre Geschäftstätigkeiten in  
376 jedem EU-Land an die nationalen  
377 Steuerbehörden zu übermitteln.  
378 Dennoch haben multinationale  
379 Konzerne noch immer zu viele  
380 Möglichkeiten, Steuern unge-  
381 recht durch Steueroasen oder  
382 Finanzaktionen zu vermeiden.  
383 Die Brandenburger SPD setzt  
384 sich für Steuergerechtigkeit ein,  
385 damit große Konzerne genauso  
386 gerecht Steuern zahlen wie kleine  
387 und mittlere Unternehmen vor  
388 Ort, deren Anteil in Brandenburg  
389 bei rund 99% liegt. Ein wichtiger  
390 Schritt dafür ist die Abschaffung  
391 des Einstimmigkeitsprinzips in  
392 Steuerfragen auf EU-Ebene und  
393 eine globale Mindeststeuer,  
394 die Olaf Scholz entscheidend  
395 vorgebracht hat.

396 Mehr europäische Demokra-  
397 tie wagen Wir setzen uns für  
398 die Stärkung des Parlaments mit  
399 echtem Initiativrecht für neue Ge-  
400 setzesinitiativen ein. Dazu gehört  
401 auch die verbindliche Umsetzung  
402 des Spitzenkandidaten\*innen-

403 prinzipis bei Europawahlen.

404 Eine starke, funktionsfähige und  
405 demokratische Europäische Uni-  
406 on liegt im Interesse aller. Da-  
407 für ist die weitgehende Abschaf-  
408 fung des Einstimmigkeitsprinzips  
409 im Rat in Politikbereichen wie  
410 der gemeinsamen Außen- und Si-  
411 cherheitspolitik notwendig.

412 Eine solidarische Bundesliste im  
413 Geiste der Sozialdemokratie nach  
414 europäischen Prinzipien

415 Ein wichtiger Faktor für den Erfolg  
416 Brandenburgs ist unsere star-  
417 ke sozialdemokratische Vertre-  
418 tung in den Kommunen, im Land-  
419 tag, im Bundesrat und im Euro-  
420 paparlament. Die SPD Branden-  
421 burg setzt sich daher dafür ein,  
422 dass alle Bundesländer angemess-  
423 sen im Europaparlament reprä-  
424 sentiert sind. Dies entspricht dem  
425 Grundsatz der Europäischen Uni-  
426 on, "Einheit in Vielfalt", der insbe-  
427 sondere kleinen Ländern Unter-  
428 stützung bietet.

429 Wir engagieren uns nachdrück-  
430 lich dafür, dass die SPD Branden-  
431 burg einen prominenten Platz auf  
432 der Bundesliste erhält, weil Bran-  
433 denburg mit seinem Tourismus,  
434 den Industrie- und Forschungs-  
435 Ansiedlungen und der vielfachen  
436 Grenzbeziehungen zu Polen und

437 anderen Partnerländern präde-  
438 stiniert dafür ist. Derzeit haben  
439 die fünf östlichen Bundesländer  
440 nur einen sozialdemokratisches  
441 Abgeordnetenmandat im EU-  
442 Parlament.

443 Dabei nutzen wir unseren Ein-  
444 fluss, um die anderen Landesver-  
445 bände und die Bundespartei für  
446 diese wichtige Angelegenheit zu  
447 mobilisieren und gemeinsam die  
448 sozialdemokratischen Werte und  
449 Ideale zu fördern.

450

451